

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 14 (1863)
Heft: 12

Buchbesprechung: Bücheranzeigen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

verbesserungsarbeiten werden daher durch die Wahrung der eigenen materiellen Interessen sehr oft nicht nur nicht gefördert, sondern sogar verhindert.

Offenbar verdient nun der eine Ermunterung von Seiten der Behörden zuerst, welcher anerkannt nothwendige Verbesserungen mit großen Opfern oder doch ohne eigenen direkten Nutzen durchführt. In diesem Falle befindet sich die Mehrzahl der Besitzer derjenigen Hochgebirgswaldungen, deren bessere Bewirthschaftung der Forstverein mit Hülfe der Bundesbeiträge anbahnen und durchführen wollte. Man geht daher nicht zu weit, wenn man annimmt, daß die Forstwirthschaft derjenige Zweig der Landeskultur sei, welcher vor allen andern der Unterstützung von Seite des Staates — und zwar nicht nur der Kantone, sondern auch der Eidgenossenschaft — werth sei.

Diese Ansicht rechtfertigt sich nicht bloß von dem eben näher bezeichneten Standpunkte aus, sondern ganz vorzugsweise auch durch die volkwirthschaftliche Bedeutung der Forstwirthschaft und den großen Einfluß, den die Waldungen auf die Erhaltung der Fruchtbarkeit, Wohnlichkeit und Schönheit des Landes ausüben. Auf diese Verhältnisse näher einzutreten, mangelt uns hier der Raum; wir verweisen dießfalls auf den Expertenbericht und erwähnen nur, daß der in der Dezember-Nummer dieser Zeitschrift vom Jahr 1862 ausgesprochenen Besürchtung: die mit einem Aufwand von vielen Millionen durchzuführende Korrektion des Rheines und der Rhone werde den erwarteten Nutzen nicht — oder doch nicht für die Dauer — gewähren, wenn man das Uebel nicht in der Wurzel angreife, also die Quellengebiete nicht bewalde und die Runsen nicht verbaue, eine nach allen Seiten berechnete Begründung nicht mangelt.

Da der Forstverein ohne eigennützige Absichten das Wohl des Volkes anstrebt, so darf er sich durch die Abweisung seines Gesuches nicht entmuthigt fühlen; das Gute wird auch hier — wenn auch langsam — Anerkennung finden und die Ausdauer wird den Sieg davon tragen: was er bei der ersten Anregung nicht erlangte, wird er bei einer folgenden erlangen; er muß daher den sich vorgesetzten Zweck unentwegt verfolgen!

L and o l t.

Bücheranzeigen.

W e g = , B r ü c k e n = u n d W a s s e r b a u k u n d e für Land- und Forstwirth, Guts- oder Gewerbebesitzer, Gemeindebeamte u. s. w. von L. Dengler, großherzogl. bad. Bezirksförster und Lehrer der Forstwissenschaft am Polytechnikum in Karlsruhe. Mit 16 lithographirten

Tafeln und 1 Karte. Stuttgart bei Schweizerbart. Groß Oktav. 351 Seiten. Preis 7 Fr. 70 Rp.

Das vorliegende Buch zerfällt in drei Theile, von denen der erste den Wegbau, der zweite den Brückenbau und der dritte den Wasserbau behandelt.

Im ersten Theil wird zunächst das Gefäll und die Ausmittlung desselben, sodann das Wegnetz und dessen Entwerfung, das Auffuchen und Ausstecken der Weglinie, die Herstellung des Wegkörpers, die Vorkehrungen gegen Beschädigung der Wege durch das Wasser, die Unterhaltung der Wege, die Anfertigung der Kostenüberschläge und endlich die Ausführung der Wegbauten (Altkordarbeit, Tagelohnarbeit 2c.) besprochen.

Der zweite Theil behandelt zuerst die Grundsätze über den Ort der Anlage der Brücken und sodann die Erstellung derselben von Holz, Steinen und Eisen, wobei indessen nur die einfachern Konstruktionen berücksichtigt sind.

Der dritte Theil endlich handelt von den Gewässern im Allgemeinen und zeigt sodann, welche Arbeiten nothwendig werden, zum Schutz der Grundstücke gegen Beschädigung durch das Wasser und zur Benutzung des Letztern, und wie diese Arbeiten auszuführen seien. Dabei kommen zur Besprechung: die Herstellung und Sicherung der Bach- und Flußufer, die Vorkehrungen gegen Ueberschwemmungen, die Beseitigung schädlicher Bodennässe, die Fassung des Quellwassers und die Erstellung der Brunnen, die Bewässerung, der Wehr- und Schleußenbau und die Benutzung des Wassers als bewegende Kraft.

Die beigegebenen gut ausgeführten Zeichnungen erläutern den Text und erleichtern das Verständniß wesentlich.

Der Verfasser setzt einige Uebung im Nivelliren, die Kenntniß der Baumaterialien und der Berechnung der Auf- und Abtragungen 2c voraus und hält sich strenge an seine Aufgabe. Es ist ihm daher auch gelungen, auf verhältnißmäßig kleinem Raume das weite Gebiet des Weg-, Brücken- und Wasserbaues in einer für die Zwecke der Forst- und Landwirthschaft erschöpfenden und auch für den Nichttechniker leicht verständlichen Weise zu behandeln. Er geht durchweg von den Grundsätzen des Kunstbaues aus und zeigt dann — gestützt auf reiche Erfahrungen und sorgfältige Beobachtungen — wie man den Anforderungen der Land- und Forstwirtschaft mit bescheidenen Mitteln in möglichst solider und zweckmäßiger Weise genügen könne

Wir dürfen dieses Buch unsern Lesern um so mehr empfehlen, als

es eine längst fühlbare Lücke in unserer Literatur ausfüllt und Jedem, der — ohne Ingenieur zu sein — mit Weg-, Brücken- und Wasserbauten zu thun hat, reichliche Gelegenheit zur Belehrung bietet.

Mit Rücksicht auf eine neue Auflage hätten wir folgende Wünsche, es möchte:

- 1) die Aussteckung der Wege im Hügelland, wo gar häufig die Richtung gegeben ist und das Gefäll durch Auf- und Abtragung regulirt werden muß, etwas ausführlicher behandelt und gezeigt werden, in welcher Weise das Längenprofil aufzutragen und die Materialausgleichung zwischen Auf- und Abtrag am einfachsten zu berechnen sei;
- 2) die Erstellung der Holzrieße (Erd- und Lattenrieße, Kengelwerke, Drahtrieße) einige Berücksichtigung finden;
- 3) bei Behandlung der hölzernen Brücken auf die Konstruktion der einfachen Spreng- und Hängwerke etwas mehr Gewicht gelegt werden. Wir theilen zwar die Ansicht des Verfassers, dahingehend, es sollten die Brücken von Holz durch solche von Stein und Eisen ganz verdrängt werden, halten aber dafür, es werde — namentlich im Hochgebirge — noch ziemlich lange gehen, bis sich diese Ansicht allgemeine Geltung verschafft hat, besonders da, wo es an Kalk oder guten Bausteinen fehlt.
- 4) Für die schweizerischen Verhältnisse wäre endlich eine einläßlichere Behandlung der Thalsperren sehr erwünscht.

Das Nivelliren und der Waldwegbau, von Karl Scheppler, königl. bayer. Revierförster und Dozent der forstlichen Bau- und Vermessungskunde an der k. bayr. Centralforstlehranstalt Aschaffenburg. Mit 107 in den Text gedruckten Holzschnitten. Aschaffenburg bei Krebs. Oktavformat. 244 Seiten. Preis 6 Fr.

Der erste Theil dieses Buches handelt vom Nivelliren und von den Nivellirinstrumenten und der zweite Theil vom Waldwegbau. — Im ersten Theil werden die verschiedenen Methoden des Nivellirens einläßlich behandelt und begründet und neben den Libelleninstrumenten eine größere Zahl möglichst einfacher Werkzeuge zum Nivelliren beschrieben und Anleitung zu deren Anwendung erteilt.

Der zweite Theil zerfällt — nach unserer Ansicht ohne hinreichenden Grund — in drei Abschnitte, von denen der erste von den Waldstraßen, der zweite von den Waldwegen und der dritte von den übrigen Waldweganlagen handelt. Daß diese Trennung nicht ab-

solut nothwendig gewesen wäre, geht schon aus der Behandlung des zweiten Hauptabschnittes hervor, indem hier, die Knüppel-, Faschinen- und Reifigwege, abgerechnet sehr wenig Neues gebracht, sondern nur gezeigt wird, daß das Ausstecken und der Bau weit einfacher sei als bei den Waldstraßen. Im dritten Abschnitte sind die Fußpfade, Reit-, Schlitt- und Jagdwege ganz kurz behandelt.

Das Abstecken der Straßen wird gründlich gelehrt, ebenso die Berechnung der zu bewegenden Erdmassen zc., wogegen die eigentlichen Bauarbeiten ziemlich kurz behandelt sind, obschon auch Vorkehrungen besprochen werden, die wir bei Waldstraßen für überflüssig halten, wie z. B. die Aufstellung von Randsteinen zc. Beim Brückenbau wird den hölzernen Brücken am meisten Aufmerksamkeit geschenkt und es sind daher die einfachen Holzkonstruktionen verhältnißmäßig ausführlich besprochen.

Dieses Buch ergänzt dasjenige von Dengler gewissermaßen, indem der Verfasser mehr Gewicht auf die Vorarbeiten legt, während Dengler vorzugsweise die Ausführung der Bauten im Auge hat. Wir dürfen auch dieses Buch unsern Lesern unbedenklich empfehlen.

Die Forstbenutzung von Karl Gayer, zweiter k. Professor der Forstwissenschaft an der Centralforstlehranstalt zu Aschaffenburg. 2 Theile mit über 300 in den Text gedruckten Holzschnitten. Aschaffenburg bei Krebs. Oktav. 801 Seiten. Preis 20 Fr.

Der erste Theil, 509 Seiten, umfaßt die Lehre von der Gewinnung und Zugutmachung der Hauptnutzung, der zweite die Lehre von der Gewinnung und Zugutmachung der Nebennutzungen.

Im ersten Theil werden besprochen: die technischen Eigenschaften der Hölzer, die Holzverarbeitenden Gewerbe, die Auswahl und Vertheilung der Hiebe und die Anfertigung des Fällungsvorschlages, der Fällungs- und Ausnutzungsbetrieb, die Abgabe und Verwerthung des Holzes „zu Wald“, der Holztransport und die Verwerthung des Holzes auf Holzhöfen. Der zweite Theil behandelt die Streunutzung, die Harznutzung, die Benutzung der Futterstoffe des Waldes (Weide, Gras, Futterlaub), die landwirthschaftlichen Zwischennutzungen, die Reseholznutzung, die Benutzung der Früchte der Waldbäume, die Benutzung der Steine, Erde, Baumrinde, des Grassamen u. s. f.

Die Behandlung der Lehre von der Forstbenutzung in diesem Buch ist eine gründliche und unbedenklich darf gesagt werden, es sei dasselbe das vollständigste Werk über Forstbenutzung.

Der Abschnitt über die Holzverarbeitenden Gewerbe und die von denselben verlangten Sortimente hätte nach unserer Ansicht, dem Werthe des Buches unbeschadet, bedeutend abgekürzt werden können, weil in dieser Richtung die Verhältnisse so verschiedenartig sind, daß sich sehr wenig allgemein Gültiges sagen läßt, und — namentlich angehende Praktiker — durch spezielle Angaben leicht irre geführt werden. Als Beispiel für die Richtigkeit dieser Ansicht führen wir — der sehr verschiedenartigen Anforderungen an die Dimensionen gleichnamiger Hölzer gar nicht zu gedenken — nur an, daß der Verfasser zu Fensterrahmen nur ausnahmsweise (etwa für Winterfenster) Lärchen- und Kiefernholz verwendet wissen will, während bei uns so zu sagen kein anderes zur Verwendung kommt. Sehr gründlich ist die Holzflößerei und der Holztransport überhaupt behandelt.

Den Einfluß der Nebennutzungen auf die Forstwirthschaft bespricht der Verfasser sehr einläßlich und wir sind überzeugt, daß jeder Forstmann den zweiten Theil des Buches mit Interesse lesen wird, auch wenn er sich mit den entwickelten Ansichten nicht überall einverstanden erklären kann. Gerne hätten wir in diesem Theil eine etwas veränderte Reihenfolge der einzelnen Abschnitte gesehen.

Auch dieses Buch darf unbedenklich als eine werthvolle Bereicherung der forstlichen Literatur bezeichnet werden.

Anleitung zum Waldbau von Dr. Karl Stumpf, königl. bayer. Regierungs- und Kreisforstrath, Direktor der Forstlehranstalt in Aschaffenburg &c. Mit in den Text eingedruckten Holzschnitten. Dritte Auflage. Aschaffenburg bei Krebs. Oktav-Format. 303 Seiten. Preis 7 Fr. 30 Rp.

Dieses, einem großen Theil unserer Leser bekannte Buch ist im Jahr 1849 in erster, im Jahr 1854 in zweiter und im laufenden Jahr in dritter Auflage erschienen, worin die beste Empfehlung für dasselbe liegt.

Die dritte Auflage erscheint vielfach vermehrt und verbessert; von den in Bayern vorgeschriebenen Wirthschaftssystemen hat sich jedoch der Verfasser nicht emanzipiren können. Er betrachtet daher die natürliche Verjüngung — auch bei Fichtenbeständen — als Regel und will von der Erziehung der Nadelholzpflanzen in Pflanzgärten — vom Verschulen derselben — nichts wissen. Der die Erziehung der Pflanzen behandelnde Theil darf überhaupt als die schwächste Seite des sonst sehr empfehlenswerthen Buches bezeichnet werden.

Der Meßknecht und sein Praktikum von Max. R. Preßler, Professor der praktischen Mathematik an der königl. sächsischen Forst- und Landwirthschaftsakademie zu Tharand. Dritte Auflage mit 389 in den Text eingedruckten Holzschnitten und dem fertigen Meßknechtinstrument. Braunschweig bei Vieweg und Sohn 1862. Schmal-Oktav. 469 Seiten. In Leinwand gebunden. Preis 10 Fr.

Preßler's Meßknecht hat bei den Forstleuten und bei andern Ständen eine so große Verbreitung gefunden, daß es unnöthig wäre, zu seiner Empfehlung hier etwas Besonderes beizufügen.

Die schon im vorigen Jahr erschienene dritte Auflage zerfällt in 8 Abschnitte. Im ersten wird die Einrichtung und der Gebrauch des Instrumentes, im zweiten die Arithmetik, im dritten die Planimetrie und Geodäsie, im vierten die Stereometrie, im fünften die Chronometrie, im sechsten die Physik und Mechanik, im siebenten die Forstmathematik und im achten die Landwirthschaftsmathematik behandelt.

Diese neue Auflage besitzt der zweiten gegenüber mancherlei Vorzüge und darf Allen, die sich für den mathematischen Theil der Forstwissenschaft interessieren, um so mehr empfohlen werden, als dieselbe über eine Menge nicht unmittelbar forstwirthschaftlicher Fragen Aufschlüsse gibt und dadurch auch für diejenigen zum werthvollen Handbuch wird, welche Expertisen der verschiedensten Art zu besorgen haben.

Bei dieser Gelegenheit machen wir auch auf die Mathematische Briefftasche mit Ingenieur-Meßknecht von Preßler, Dresden bei Wold. Türk, 1860; Preis 5 Fr. aufmerksam. Dieselbe dient als Briefftasche, enthält ein Notizbuch mit Kalender und eine gedrängte Anleitung zum Gebrauch des großen Meßknechtes und zur Lösung der verschiedenartigsten Aufgaben mit demselben.

Die Forstmathematik in den Grenzen wirthschaftlicher Anwendung nebst Hülftafeln für die Forstschätzung und den täglichen Forstdienst von Dr. G. König. Fünfte wesentlich vermehrte Auflage von Dr. G. Grebe, großherzogl. sächsischem Oberforstrathe. Gotha, bei Thienemann, 1864. Oktav 528 Seiten Text und 162 Seiten Tafeln. Preis 12 Fr.

Dieses längst bewährte und allgemein verbreitete Lehrbuch hat bei der Bearbeitung der neuen Auflage eine bedeutende Aenderung und Vermehrung erlitten. Die angewandte Geometrie wurde umgearbeitet, die ebene Trigonometrie und Polygonometrie, die in den frühern Auflagen mangelte, aufgenommen und die Taxationslehre vollständig umgearbeitet.

Das Buch zerfällt in fünf Abtheilungen. In der ersten wird die Arithmetik, in der zweiten die Planimetrie, in der dritten die Trigonometrie, in der vierten die Stereometrie und in der fünften die Taxationslehre behandelt. Die Hülftafeln enthalten Walzentafeln, Erfahrungstafeln, Holzzuwachst-, Waldmassen- und Durchschnittsertragstafeln, forstliche Verhältnistafeln, Waldwerthberechnungstafeln zc.

Die vier ersten Abtheilungen sind vorzugsweise für den Unterricht an Schulen bestimmt, eignen sich aber auch ganz gut zur Selbstbelehrung und Repetition des allfällig Vergessenen. Den fünften Theil wird auch der erfahrene Taxator mit Interesse lesen und mit Erfolg benutzen. Die Tafeln können wir — des denselben zu Grunde liegenden Maßes wegen — nur theilweise benutzen.

Beiträge zur Waldwerthberechnung in Verbindung mit einer Kritik des rationellen Waldwirthes von Preßler, von H. L. Bosc, großherzogl. hessischem Oberforstrathe. Mit einer Zinstabelle. Darmstadt 1863 bei Jonghaus. Oktav. 232 Seiten. Preis 4 Fr. 75 Rp.

Diese Schrift macht nicht darauf Anspruch, eine vollständige Anleitung zur Waldwerthberechnung zu sein und ist aus dem Bestreben hervorgegangen, die Preßler'sche Reinertragstheorie, die im rationellen Waldwirth am einläßlichsten entwickelt ist, zu widerlegen.

Eine Nachweisung darüber zu geben, inwiefern der Verfasser seine Aufgabe gelöst habe, würde für eine bloße Bücheranzeige viel zu weit führen, ich bemerke daher nur, daß Preßler kaum zugeben wird, er sei durch vorliegende Schrift mit seiner Reinertragstheorie aus dem Felde geschlagen.

Beiträge zur Vermessung, Taxation und Verwaltung der Forste nach fünfzigjährigen Erfahrungen im königl. sächs. Staatsforstdienste, von G. F. Esche, königl. sächs. Oberförster a. D. mit 9 Tafeln Abbildungen. Leipzig bei Arnold 1863. Oktav. 119 Seiten. Preis 5 Fr. 35 Rp.

Diese Schrift enthält wenig Neues und entspricht dem heutigen Stande der Wissenschaft und Praxis nicht in allen Theilen.

Praktische Anleitung zum rationellen Holzbau in und außer dem Wald. Ein Lehr- und Handbuch für Förster, Waldbesitzer und Landwirthe von J. Singel, Forstmeister. Berlin, Schott u. Comp. 1863. Oktav. 239 Seiten. Preis 5 Fr. 35 Rp.

Einer ziemlich verworrenen Einleitung, in der die Ernährung der Pflanzen behandelt wird, folgt die Anleitung zur Holzzucht und sodann diejenige zum Holzanbau. — Am Schlusse befindet sich eine kurze Anleitung zur Erziehung und Unterhaltung der Hecken und zur Veredlung der Holzpflanzen. — Dem Holzbau außer dem Walde ist wenig Aufmerksamkeit zugewendet; überhaupt enthält das Buch weder mit Beziehung auf den Stoff selbst, noch auf die Anordnung und Behandlung desselben etwas Neues, das besonderer Berücksichtigung werth wäre.

Studien über die Buchenwirthschaft von E. A. Knorr, königl. preuß. Oberförster, Nordhausen bei Fürstmann. Oktav. 252 Seiten. Preis 4 Fr. 80 Rp.

Die vorliegenden Studien wurden auf den südlichen Vorbergen des westlichen Harzes gemacht und enthalten sehr sorgfältige Beobachtungen und Folgerungen über die natürlichen Umwandlungen der Bestandesformen, die Verkümmernng der Bestände durch die Nebennutzungen, die Entwicklung der Mittelwaldwirthschaft, den Uebergang aus letzterer in den Hochwaldbetrieb, die Buchenhochwaldwirthschaft etc. Obschon unsere diesfälligen Verhältnisse von denjenigen am Wohnorte des Verfassers wesentlich verschieden sind, wird der Leser in dem Buche doch Manches finden, das auch auf die Entwicklung unserer Buchenhoch- und Mittelwaldwirthschaft paßt. —

Handbuch des Forstrechts und des Forstpolizeirechts nach den in Bayern geltenden Grundsätzen von Dr. Fr. K. Roth, Professor. München bei Lindauer. 1864. Oktav. 601 Seiten. Preis 12 Fr. 90 Rp.

Das Buch zerfällt in vier Abschnitte: Staatsrechtliche, privatrechtliche und strafrechtliche Gegenstände und Forstpolizei, und beschränkt sich, den privatrechtlichen Theil ausgenommen, auf die Gesetzgebung Bayerns. Die Forstgesetzgebung ist in dieser Schrift nicht behandelt.

Die Riesen der Pflanzenwelt von Eduard Mielck, früherem Forstbeamten in Holstein. Leipzig und Heidelberg, C. F. Winter'sche Verlagshandlung. 128 Seiten, groß Oktav mit 16 lithographirten Abbildungen. Preis 12 Fr.

Nach einer kurzen Einleitung, in der die hohe Bedeutung der Wälder bezeichnet ist und die Besitzer von Baumriesen zu deren Erhaltung eingeladen werden, folgt die Beschreibung einer großen Zahl auffallend starker

oder sonst denkwürdiger in- und ausländischer Bäume. Die Zusammenstellung zeugt von großem Sammlerfleiß und entreißt viele in Zeitschriften und brieflichen Mittheilungen zerstreuten Angaben dem Reiche der Vergessenheit. Den Freunden starker Bäume — und wer sollte sich nicht zu diesen zählen — wird das Buch manchen Genuß verschaffen.

Durch die beigegebenen schön ausgeführten Lithographien erhält das Buch auch einen künstlerischen Werth.

Störend wirken die ziemlich häufig vorkommenden Fehler in den Angaben der Namen der Gewährsmänner und die Ungenauigkeit in der Darstellung der sich an große Bäume knüpfenden historischen Ereignisse. Daß einzelne Bäume unter verschiedenen Titeln zweimal aufgezählt werden, wie z. B. der Ahorn bei Truns als Linde und als Ahorn, war bei den vielen ungenauen Berichten nicht ganz zu vermeiden. — Dem eigentlichen Zwecke des Buches schaden diese Unrichtigkeiten wenig.

Forstliche Berichte mit Kritik über die neueste forstliche Journal-literatur von J. C. L. Schulze, herzogl. braunschweigischem Forstsekretär. Neue Folge, 11ter Jahrgang. Leipzig bei Wilfferodt 1863. 189 Seiten groß-Oktav. Preis 4 Fr.

Der Verfasser berichtet im Vorwort, daß er, trotz seines Vorsatzes, mit dem Schreiben aufzuhören, die Feder gerne ergriffen habe, um dem Wunsche des Verlegers, noch ein Heft der forstlichen Berichte zu verfassen, zu entsprechen. Allem Anscheine nach wird — um das Duzend der neuen Folge voll zu machen — im nächsten Jahr noch ein Heft zu erwarten sein.

Das vorliegende Heft enthält 75 kurze Erwiderungen auf Artikel anderer Zeitschriften, die ganz im Sinne der frühern Kritiken des Verfassers geschrieben sind und überdieß Recensionen über 7 in der neuesten Zeit erschienene Schriften. Dasselbe gibt daher eine Uebersicht über denjenigen Theil der forstlichen Literatur der jüngsten Zeit, die Herrn Schulze zu Bemerkungen veranlaßt. — Am schlimmsten kommen diejenigen weg, welche für irgend welche forstliche Zwecke Formeln entwickeln, und sodann die eifrigen Anhänger der natürlichen Verjüngung.

Beiträge zur forstlichen Wasserbaukunde von Gustav Kraft, königl. hannov. Oberförster. Mit Holzschnitten. Hannover, Hellwing'sche Hofbuchhandlung, 1863. 38 Seiten in 8. Preis 1 Fr. 20 Rp.

Das Schriftchen behandelt die Entwässerungen, die Maßregeln gegen die nachtheiligen Einwirkungen des wildfließenden Wassers an Berg-

hängen und die Flußkorrekturen in so gedrängter Kürze, daß wir daran zweifeln, daß diejenigen, welche mit der Sache nicht bereits vertraut sind, durch das Lesen derselben zur Ausführung der betreffenden Arbeiten befähigt werden. Für diejenigen, welche sich schon mit Entwässerungen beschäftigt haben, bietet die Schrift wenig Neues.

Mit den von den Lehrern der Drainage aufgestellten Grundsätzen stehen die Ansichten des Verfassers hie und da, namentlich mit Rücksicht auf die Richtung der Gräben, im Widerspruch.

Die von Herrn Kraft vorgeschlagenen künstlichen Vorkehrungen zur Beseitigung der Gefahr der Abschwemmungen an steilen Hängen dürften von den Gebirgsförstern kaum gebilligt werden.

Ueber die Bedeutung der Waldstreu für den Wald von Dr. H. Hauenstein. Darmstadt, Richler'sche Buchdruckerei. 23 Seiten. Preis 45 Rp. und

Ueber die Bedeutung des Fruchtwechsels auf dem Ackerland von Dr. H. Hauenstein. Wiesbaden, bei Limbarth. 24 Seiten. Preis 65 Rp.

Die erste der vorliegenden Schriften wurde durch einen Vortrag des Herrn Prof. Dr. Fraas veranlaßt, mit dem derselbe in der Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe in Würzburg im Jahr 1862 die Diskussion über die Frage einleitete: „In welchem Verhältniß steht die Abnahme des Rohertrages einer gegebenen Bodenfläche mit der Masse der Laub- und Nadelentnahme?“

Herr Fraas kam nämlich in seinem Vortrage zu dem Schluß, man könne dem Walde das abgefallene Laub und die Nadeln entziehen, ohne denselben wesentlich zu schädigen: eine Ansicht, die den Erfahrungen der Forstmänner vollständig widerspricht. Diesen Schluß sucht Herr Hauenstein als unrichtig darzustellen, indem er nachweist, daß die abfallenden Blätter dem Boden nicht nur einen Theil der ihm durch die Bäume entzogenen Aschenbestandtheile wieder ersetzen, sondern auch auf physikalischem Weg sehr günstig auf denselben und seine Ertragsfähigkeit wirken. Diese physikalische Wirkung liegt vorzugsweise darin, daß die Blätter und der daraus entstehende Humus die Feuchtigkeit des Bodens erhalten und die Zufuhr des Wassers begünstigen, sodann aber auch darin, daß der Humus dem Boden die vorhandenen und im Laufe der Zeit durch die Verwitterung frei werdenden Aschenbestandtheile der Pflanze erhält, weil dem

abfließenden Wasser die mitgerissenen Erdtheilchen durch das Laub und Moos zc. sogleich wieder entzogen werden.

In der zweiten Schrift weist Herr Hauenstein nach, daß der Landwirth die Waldstreu ganz entbehren könne, wenn er eine gute Fruchtfolge einführe und die ihm zu Gebote stehenden Streu- und Düngmittel gut zusammenhalte und zweckmäßig verwende.

Die beiden Schriftchen verdienen von Allen, die Waldstreu verlangen oder solche abgeben müssen, gelesen zu werden.

Schweizerische Alpenwirthschaft von R. Schatzmann, Pfarrer in Bächigen. Viertes Heft, bei J. J. Christen in Aarau 1863. 152 Seiten. Preis 1 Fr. 90 Rp.

Die vorliegende Schrift bietet das 4. Heft einer Zeitschrift für die schweizerische Alpenwirthschaft in zwanglosen Heften, welche die Beachtung der Schweiz. Forstwirthe in hohem Maße verdient.

Das erste Heft erschien Anno 1859 und gibt ein Bild der schweiz. Alpenwirthschaft im Allgemeinen und ganz sachgemäße Vorschläge für die Verbesserung derselben. Das zweite Heft gibt eine Uebersicht über die Alpenwirthschaft der Landschaft Oberhaäsi und ein spezielles Bild von der Engstlenalp daselbst. Ueberdieß findet sich in demselben ein Aufsatz über die Lawinen und ihre Bedeutung für die Alpenwirthschaft und ein solcher über die Frutigschafe. Im dritten Theil wird die Milchwirthschaft des Kantons Bern und die Alpenwirthschaft des Kantons Glarus behandelt; nebst dem enthält das Heft eine Abhandlung über den Föhn und seinen Einfluß auf die Alpenwirthschaft.

Im vierten, eben vorliegenden Heft wird die Pflanzenwelt der Alpen; die Hut des Viehes und die Errichtung von Alp- und Seybüchern behandelt. Eine Beschreibung der Alpen der Gemeinde Habkern, die Gründung des schweiz. alpwirthschaftlichen Vereines und kleinere Mittheilungen bilden den Schluß desselben.

Diese Zeitschrift ist unter der tüchtigen Redaktion ganz dazu geeignet, ein getreues Bild von der schweiz. Alpenwirthschaft zu geben, die großen Uebelstände derselben abzudecken und die Mittel und Wege zu bezeichnen, die zum Bessern führen. Da sie den Zusammenhang zwischen Forst- und Alpenwirthschaft nicht aus dem Auge läßt, so sollte sie von allen Gebirgsförstern gelesen werden. Nur dann, wenn die Forst- und Alpenwirthe Hand in Hand gehen, können die Uebel der Alpenwirthschaft, die so schwer auf unsern Gebirgsforsten lasten, nach und nach gehoben werden.

Die Urwelt der Schweiz von Oswald Heer. Zürich, bei Friedrich Schulthess.

Dieses Werk wird zirka 32 Bogen Text groß Oktav, 7 landschaftliche Bilder, 1 geologische Karte, 10 lithographirte Tafeln und viele in den Text gedruckte Holzschnitte enthalten. Es erscheint in 12 monatlichen Lieferungen mit $2\frac{1}{2}$ —3 Bogen Text und 1—2 Bildern, zum Preis von 1 Fr. 20 Rp. per Lieferung.

Die erste Lieferung liegt vor und schildert die Steinkohlenperiode und die Bildung der salzführenden Gebirge. Für eine gediegene und dennoch populäre Behandlung des Stoffes bürgt der Name des Verfassers. Das Buch darf daher Allen empfohlen werden, welche sich für die Urzustände unsers Landes interessiren und zwar um so mehr, als der Verfasser nicht dabei stehen bleibt, jene Zustände durch Wort und Bild anschaulich zu machen, sondern auch nachweist, in welchem Zusammenhange dieselben mit unserer Zeit stehen.

Die typographische Ausstattung des Werkes ist sehr schön und steht den neuern derartigen Produkten des Auslandes würdig zur Seite.

Die Thiere des Waldes. Geschildert von Dr. A. G. Brehm und E. A. Rossmäpler. Mit Abbildungen nach der Natur von E. F. Zimmermann in Wien. Leipzig und Heidelberg bei C. F. Winter.

Das Werk erscheint in 10 Lieferungen zum Preise von 3 Fr. per Lieferung und wird aus 40 Druckbogen in groß Oktavformat, 20 Kupferstichen und 70—80 Holzschnitten bestehen. Die erste Lieferung ist herausgegeben.

Dieses Werk soll den Wald mit Rücksicht auf die in demselben so reichlich vertretene Thierwelt dem Volke in ähnlicher Weise zur Anschauung bringen, wie es das Werk: „Der Wald von Rossmäpler“ hinsichtlich der Pflanzenwelt thut.

Die Namen der Verfasser und ihre bisherigen Leistungen auf diesem Gebiet bürgen dafür, daß das Werk seinem Zwecke entsprechen und dem Wald neue Freunde gewinnen werde.

Von den periodisch erscheinenden Zeitschriften empfehlen wir unsern Lesern: Die Monatschrift für das Forst- und Jagdwesen. Herausgegeben von L. Dengler, großh. bad. Bezirksförster und Lehrer der Forstwissenschaft zu Karlsruhe.

Sie erscheint in monatlichen Hefen von $2\frac{1}{2}$ Bogen zum Preise von $8\frac{1}{2}$ Fr. per Jahr und enthält, neben Originalaufätzen über alle Zweige

der Forstwirthschaft, statistische Mittheilungen, Recensionen und viele kürzere und längere Notizen.

Die Allgemeine Forst- und Jagdzeitung. Herausgegeben von Dr. Gustav Heyer, ordentl. Professor der Forstwissenschaft an der Universität zu Gießen. Frankfurt am Main bei Sauerländer.

Es ist dieses die älteste der jetzt existirenden Zeitschriften; sie zählt 39 Jahrgänge und erscheint monatlich 5 Bogen stark in Quartformat zum Preise von 17 Fr. 65 Rp. per Jahr.

Die österreichische Vierteljahresschrift für Forstwesen. Herausgegeben vom österreichischen Reichsforstvereine. Redigirt von J. Wessely. Wien bei Braumüller. Preis 8 Fr. per Jahr.

Der Jahrgang 1863 bildet den 13. Band und es ist diese Zeitschrift für uns besonders desßwegen sehr beachtenswerth, weil in ihr mehr als in irgend einer andern auch die Verhältnisse der Gebirgsforstwirthschaft besprochen werden.

Jahrbuch der königl. sächsischen Akademie für Forst- und Landwirthschaft zu Tharand. Herausgegeben von den akademischen Lehrern. Fünfzehnter Band, mit 4 Holzschnitten. Leipzig, Arnold'sche Buchhandlung. 1863. 390 Seiten. Preis 8 Fr.

Bei dieser Zeitschrift wirken sehr tüchtige, alle Richtungen der Forstwissenschaft und ihrer Hülfswächer, sowie der Praxis vertretenden Kräfte zusammen; sie bietet daher alljährlich ein reichhaltiges Material zur Belehrung in den verschiedensten Richtungen unsers Faches.

Kritische Blätter für Forst- und Jagdwissenschaft, begründet von Dr. W. Pfeil, fortgesetzt in Verbindung mit mehreren Forstmännern und Gelehrten von Dr. H. Nördlinger, Oberförster und Professor in Hohenheim. Leipzig bei Baumgärtner. Preis 5 Fr. 35 Rp.

In der Regel erscheinen jährlich zwei Hefte, die zusammen einen Band bilden. Der 45ste Band ist abgeschlossen und enthält in wissenschaftlicher und praktischer Richtung vieles Beachtenswerthe.
